

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 75.

Neukirch

(am Hochwalde).

(Beschluss.)

Von den Organisten der frühesten Zeit sind nur folgende Namen bekannt: 1.) Johannes Urias, 1570. 2.) Bartholomäus Ritter. 3.) Petrus Geißler, von 1624 bis 1632. 4.) Friedrich Winkler. 5.) Christian Gottlob Winkler. 6.) Johann Gottlieb Winkler, † 1795. 7.) Carl Ehregott Köhler, von 1795 — 1835. 8.) Johann August Caspar, seit 1836 Organist alhier, geboren 1814 in Kammenau.

Als 2ter ständiger Lehrer an der Kirchenschule ist gegenwärtig angestellt Gustav Adolph Stübner, geboren 1816 in Strahwalde, seit 1839, dem in dieser Stellung vorgegangen war Klempe.

In der Nebenschule zu Nieder-Neukirch ist angestellt Johann Gottlieb Stöcker, geboren 1804 in Schlegel bei Zittau.

In der Nebenschule zu Ober-Neukirch Joh. Carl Gottlieb Meißner, geboren 1802 in Carlsberg.

In der Schule zu Ober-Neukirch, alterbländischen Antheils, Paul Gottlieb Schäfer, geboren 1817 in Niedersteina.

An der Schule zu Ringenhain Johann Gottlieb Werner seit dem 1. Novbr. 1814, geboren 1797 in Neukirch.

Die sämtliche schulfähige Kinderzahl der hiesigen Parochie beträgt circa 800.

Neukirch selbst zerfällt in mehrere Gemeinden, in die Gemeinde Nieder-Neukirch, mit 343 Häusern, die halbe Freihufe mit 12 Häusern; die Gemeinde Ober-Neukirch, Lausitzer Antheils, mit 227 Häusern; die Gemeinde Ober-Neukirch, Meißnischen Antheils, unter das Königl. Sächs. Justizamt Stolpen gehörig, mit 57 Häusern, und die Gemeinde zu Ober-Neukirch, Meißnischen Antheils, unter die Gerichtsherrschaft Steinichtwolmsdorf gehörig, mit 44 Häusern.

Die Einwohnerzahl der gesammten Parochie beträgt circa 4½ Tausend. Der größte Theil der Bevölkerung betreibt Zwillichtweberei, doch beschäftigt sich auch ein nicht unbedeutender Theil mit Ackerbau, ein noch größerer mit Handel und Gewerbe.

Neukirch besitzt fast alle und außerordentlich geschickte Handwerker. Es hat 1 Apotheke, 8 Mühlen, 3 Töpfereien, 2 Gerbereien und eine bedeutende Anzahl von Garnbleichen. Auch ist an Bäckereien und Kramläden kein Mangel.

Das nach Neukirch eingepfarrte

Ringenhain, unter die Gerichtsherrschaft Steinichtwolmsdorf gehörig, zerfällt in 2 Theile, von denen der eine zu den Erblanden, der andere zur Oberlausitz gehört. Der Meißnische Antheil hat 60 Häuser, der Oberlausitzer 54. Es hat 1 Erbgericht, 3 Mühlen und viele Bleichen. Der

größte Theil der Bewohner nährt sich von Zwillichtweberei; außerdem gibt es aber auch Ackerbauer und geschickte Handwerker hier.

Ringenhain bildet mit einer Schule, die im J. 1819 erbaut wurde, einen eignen Schulbezirk. Von allgemeinen Begegnissen ist noch Folgendes anzuführen: Im J. 1540 am Sonntage nach Johannis wurde die erste Kirchrechnung gehalten und betrug das Kirchenvermögen damals 25 Mark 2 Sr. Das Jahr 1625 zeichnete sich durch außerordentlichen Sturm aus, der in den nahe gelegenen Waldungen ungemainen Schaden anrichtete. 1628 wurde von den sämtlichen Lehns herrschaften angeordnet, daß alle ehelich geborenen und getauften Kinder in ein Buch, nebst ihren Pathen eingetragen werden sollten. Im Jahre 1629 konnte wegen der Kriegsunruhen fast gar kein Gottesdienst gehalten werden. 1632 starben in kurzer Zeit über 350 Menschen an einer pestartigen, ansteckenden Krankheit, auch der Pfarrer Rostock senior und der Pfarrsubstitut, sein Sohn, und der Schulmeister Geißler. Im Jahre 1680 war die Pest in einige, aber wenige Häuser gedrungen. Am 16. Juli 1681 wurde wegen abgewendeter Pest ein Dankfest gehalten. Im Jahre 1633 wurde das Läuten der Glocken bei den Trauungen eingeführt. Die Zeitrechnung nach dem alten Kalender wurde hiesigen Orts erst 1646 angenommen. Im Jahre 1703 im Februar bei harter Kälte grassirte hier ein hitziges Fieber, so daß in mehreren Häusern wohl 6 Personen auf einmal krank lagen und des Sonntags oft für 40 Personen kirchliche Fürbitte gehalten wurde. Es hielt mehrere Monate an. 1716 starben sehr viele Kinder von 5—15 Jahren (in kurzer Zeit 49) an der sogenannten Kriebelkrankheit. 1725 rafften die Blattern 52 Personen in einer kurzen Zeit hin. 1734 brannte die Hartmühle, 1735 die Niedermühle, 1741 die Buschmühle ab. 1746 wurde der niedere Gerichtskreisscham ein Raub der Flammen. 1751 den 4. Novbr. kam in der herrschaftlichen Schenke früh um 7 Uhr Feuer aus, und weil der Wind grade auf das herrschaftliche Schloß zustand, so brannte nicht allein die herrschaftliche Schenke und das daran liegende, dem Gemeindeältesten Säbert gehörige, Haus ab, sondern auch die Verwaltung nebst den Pferde- und Kuhställen, Scheunen, Brau- und Malzhause, auch das Schloß wurde sehr ruinirt, jedoch noch gerettet.

Von Personen, die ihr Alter über 100 Jahre brachten, ist nur bekannt Köhler, der am 6. Novbr. 1686 105 Jahre alt starb und 101 Nachkommen zurückließ.

Wie bedeutend die Bevölkerung der hiesigen Parochie zugenommen, wird aus einer Uebersicht der in verschiedenen Jahren Geborenen und Gestorbenen klar:

1636	11 Paar getraut,	53 geboren,	24 gestorben.
1637	6 Paar getraut,	39 geboren,	21 gestorben.
1646	9 Paar getraut,	27 geboren,	20 gestorben.
1736	20 Paar getraut,	93 geboren,	62 gestorben.
1836	49 Paar getraut,	154 geboren,	101 gestorben.

E h m a n n,
Diac.